



den Einzelhandel ins Visier nehmen, um an touristischer Anziehungskraft zu gewinnen. Unterstützt wird sie dabei von der Tourismus Marketing Brandenburg GmbH, die auch ein kritisches Auge auf die örtliche Erreichbarkeit und das Erscheinungsbild des Bahnhofsumfelds wirft. Eine beispielgebende Projektarbeit der kommunalen Selbstorganisation! Wir haben diesen Prozess mit Rat und Tat und auch mit 424 Mio. € an Förderung für den städtebaulichen Denkmalschutz unterstützt.

Baukultur verspricht Selbstdarstellung mit ökonomischem Gewinn. In der Summe betrachtet wirkt eine bewusste kommunalpolitische Pflege des kulturellen Erbes, der öffentlichen Stadt- und Freiräume sowie einer lebensnahen Infrastruktur immer noch als ein überzeugender Standortfaktor für die Bevölkerung, für Unternehmen und für Besucher.

Ich gestehe, dass es manche Städte womöglich leichter haben als andere. Ich weiß, dass der Appell an Profilierung bei wirtschaftlichen Strukturbrüchen kein Allheilmittel ist, wenn die Gemeindefinanzen nicht stimmen. Ich verkenne die wohnungswirtschaftlichen Probleme nicht.

Trotz alledem biete ich den Kommunen in meiner Ressortverantwortung für die Städtebauförderung, für die Wohnungspolitik sowie für die Verkehrspolitik **Hilfe zur kreativen Selbsthilfe** an. Rahmenbedingungen für lebenswerte Städte schaffen, kann das MSWV nicht alleine. Alle Ressorts der Landesregierung sind gefordert. Wir wissen wohl, dass unsere finanziellen Kräfte als Land nicht mehr flächendeckend reichen, sondern uns nachdrücklich **raumstrategische Schwerpunktsetzung** abverlangen.

Die Bundesinitiative Baukultur gibt einige Denkanstöße für die Vermittlung eines stärkeren Bewusstseins für Baukultur. Bürgerverständliche ortsbezogene Medienarbeit spielt dabei eine wichtige Rolle. Vor allem Sie als Architektenkammer leisten mit Ihren Werkstattprojekten in Stadtumbaustädten eine beispielgebende bürgerschaftliche Kulturarbeit. Deshalb halte ich auch unsere Landeswettbewerbe für wichtig:

- Der **Brandenburgische Bauherrenpreis** des Ministeriums prämiert die Träger der Wohnungs-Baukultur, die privaten und öffentlichen Bauherren.
- Der **Brandenburgische Architekturpreis** zeichnet bereits zum 5. Mal die verantwortliche Profession, Sie die Architekten, für ihre Arbeit aus, Zweckmäßigkeit und Schönheit in Einklang zu bringen.
- Der Brandenburgische **Landesbaupreis** bewertet das kluge Zusammenspiel von Konstruktion und Form im Ingenieurbau.

Die Wettbewerbsentscheidungen werden jeweils ausgestellt und durch Veröffentlichungen nachvollziehbar gemacht.

Zwei weitere Initiativen meines Ministeriums will ich nennen:

- den **Schülerwettbewerb BauStadt-Um**;
- die **Gesprächsreihe über das Politikfeld Baukultur**, die wir im Winterhalbjahr in Kooperation mit der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt haben.

Zielgruppen waren bei diesen Projekten vor allem fachinteressierten junge und ältere Bürgerinnen und Bürger.

Eine ortstypische Balance bei der Erarbeitung und Umsetzung der kommunalen Stadtumbaustategien zu finden,

halte ich für den schwierigsten, aber auch unersetzlichsten Teil der Arbeiten, in denen wir uns in vielen Brandenburger Städten befinden. Ich wünsche mir von der Brandenburger Architektenkammer, dass sie sich weiterhin engagiert in diesen Prozess einbringt, und dabei mit offenen Ohren und Augen die Gleichberechtigung der Ideen, Probleme und Beschränkungen der Partner akzeptiert.

Vor der Preisverleihung möchte ich Herrn Prof. Dr. Vollmar, den ersten Präsidenten der Brandenburgischen Architektenkammer und Initiator des 1. Brandenburgischen Architekturpreis (1995) besonders begrüßen und für 10 Jahre engagierte Aufbauarbeit danken. Ihm wurde im Herbst 2002 für sein beharrliches und erfolgreiches Engagement für den Berufsstand und für die Brandenburgische Baukultur das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Der Brandenburgische Architekturpreis 2003

widmete sich diesmal einer klassischen Frage: **Arbeiten und Wohnen im Denkmal**. 59 Wettbewerbsbeiträge standen zur Diskussion. Die interdisziplinär besetzte Jury begutachtete die eingereichten Arbeiten in sechs Themenfeldern danach, ob und wie der historische Baubestand, die Vorgaben der Denkmalpflege und heutige Nutzungsanforderungen, ästhetisch und funktional zusammenklingen. Prämiert wurde nach dem Gesichtspunkt einer **kreativen**



Das Hofensemble Schützenstraße 6, Mittenwalde erhielt den Brandenburgischen Architekturpreis 2003



Denkmalpflege in unterschiedlichen Spielarten. So lassen sich nach einer plausiblen Systematisierung der Wüstenrot-Stiftung drei grundlegende ästhetische Umgangsformen mit dem Denkmal typisieren:

- **Erhaltung des „alten Ganzen“** – d. h. bei gleichartiger Nutzung wie früher eine weitgehende Orientierung am Original . Diese traditionelle Spielart der Denkmalpflege überwiegt nach meinem Eindruck in Brandenburg. Warum?



Ebenfalls ausgezeichnet wurde das OSZ 1, Garde-Ulanen Kaserne, Jägerallee 23, Potsdam

- **Collage von Altem und Neuem** – d. h. die neue Architektur behauptet sich selbstbewusst gegenüber dem Denkmal als Kontrapunkt , sei es als Einfügung in den Innenraum oder als additive Erweiterung. Neu und alt sind gleichbedeutend: eine Entwurfsstrategie für Umnutzungen.
- **Verschmelzung von Altem und Neuem zu einem „neuen Ganzen“** Die historische Bausubstanz wird als freiverfügbares Material für ein „Neues Ganzes“ verwendet ohne einengende „Veränderungssperre“ der Denkmalpflege; eine Entwurfsstrategie für Umnutzungen.

Der 5. Brandenburgische Architekturpreis öffnet die Augen für die Vielfalt der Bauaufgaben und der Baukulturstrategien, im Großen wie im Kleinen. Er schärft die Urteilskraft für eine anspruchsvolle Architektur, die den kritischen Dialog mit dem kulturellen Erbe nicht scheut. Die prämierten Beispiele vermitteln Leit motive, die aus Brandenburg keine Museumslandschaft machen. Gerade beim Stadtumbau gilt



Das Objekt Alte Schmiede, Jahnsfelde, preisgekrönt für zeitgenössische Ergänzung eines Baudenkmals

es trotz alledem Zeichen zu setzen, weltoffen und lebensmutig in Gestaltqualität zu investieren. Nach Meinung des Ministerpräsidenten unseres Landes ist für den Aufbau Ost eine *experimentierfreudige, unverkrampfte und mutige Haltung* gefragt und ich meine, dafür sind Architekten prädestiniert – wer sonst? Danke. ■

Die Preisträger des Brandenburgischen Architekturpreises 2003 „Wohnen und Arbeiten im Denkmal“

In den Themenfeldern haben erhalten:

Brandenburgischer Architekturpreis 2003 für denkmalgerechte Erhaltung von Baudenkmalen



Präsident Bernhard Schuster mit den Preisträgern Cordula und Karsten Standke

Objekt: Hofensemble Schützenstraße 6, Mittenwalde

Verfasser: Dipl.-Ing. Cordula Standke, Dipl.-Ing. Karsten Standke, Mittenwalde

Bauherren: Cordula und Karsten Standke

Kommune: Stadt Mittenwalde

Brandenburgischer Architekturpreis 2003 für zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen

Objekt: Alte Schmiede in Jahnsfelde
Verfasser: Dipl.-Ing. Thomas Kolb, Berlin

Bauherren: Simone und Frank Splane-mann

Kommune: Stadt Müncheberg, Ortsteil Jahnsfelde

Brandenburgischer Architekturpreis 2003 für zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen

Objekt: OSZ I Potsdam, Jägerallee 23, Potsdam
Verfasser: Prof. Erich Schneider-Wessling, Köln

Bauherr: Stadt Potsdam, vertreten durch den Fachbereich Gebäude- und Liegenschafts-



management in der Stadtverwaltung Potsdam

Kommune: Stadt Potsdam

Brandenburgischer Architekturpreis 2003 für Umnutzung baulicher Denkmale zur Wohn- bzw. gewerblichen Nutzung

Objekt: Umbau und Sanierung der Psychiatrischen Klinik in Eberswalde

Verfasser: Dipl.-Ing. Herbert Serr, Berlin

Bauherr: Land Brandenburg, vertreten durch das Landesbauamt Bernau

Kommune: Stadt Eberswalde



Minister Hartmut Meyer, Präsident Bernhard Schuster und Dr. Wolfgang Töpfer mit Vertretern des Bauherrn

Verfasser: Dipl.-Ing. Klaus Block, Berlin

Bauherr: Evangelische Kirchengemeinde Müncheberg

Kommune: Stadt Müncheberg

Verfasser: Dipl.-Ing. Wolfgang Braun, Berlin

Dipl.-Ing. Stefan Dürr, Berlin

Dipl.-Ing. Alina Bylica, Berlin

Bauherr: Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Oranienburg

Kommune: Stadt Oranienburg

Brandenburgischer Architekturpreis 2003 für Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für denkmalgeschützte Innenräume und Inneneinrichtungen

Objekt: Bibliothek und Gemeindezentrum in der Stadtpfarrkirche St. Marien in Müncheberg

Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003 für zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen

Objekt: Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Baracken 38 und 39

Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003 für zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen

Objekt: Amtsgericht Bad Liebenwerda

Verfasser: M. Arch. Rebecca Chestnutt, Berlin

B. Arch. Robert Niess, Berlin

Bauherr: Land Brandenburg, vertreten durch die Sonderbauleitung Finsterwalde im Landesbauamt Cottbus

Kommune: Stadt Liebenwerda



Stadtpfarrkirche Müncheberg

Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003 für das städtebauliche Denkmalensemble, der über das Einzelmonument hinausblickt

Objekt: Denkmalensemble Bahnhofstraße/Heilbronnerstraße in Frankfurt(Oder)

Verfasser: Dr.-Ing. Wolfgang Töpfer, Frankfurt (Oder)

Bauherr: Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

Kommune: Stadt Frankfurt (Oder)



Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003 für das städtebauliche Denkmalensemble, das über das Einzelmonument hinausblickt

Objekt: Haus Schulze-Buschoff, Paretz
Verfasser: Dipl.-Ing. Johannes Moder-
sohn, Berlin
Dipl.-Ing. Antje Freiesleben,
Berlin

Mitarbeit: Dipl.-Ing. Tobias Zepfer,
Berlin
Bauherr: Stefanie Schulze-Buschoff
Kommune: Gemeinde Ketzin, Ortsteil
Paretz

Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003 für Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für Gartendenkmale und denkmalgeschützte Freiräume

Objekt: Luisenplatz Potsdam
Verfasser: Dipl.-Ing. Cornelia Müller,
Berlin
Dipl.-Ing. Jan Wehberg,
Berlin
Bauherr: Stadt Potsdam,
vertreten durch den Fach-
bereich Grün- und Verkehrs-
flächen in der Stadtverwal-
tung Potsdam
Kommune: Stadt Potsdam

Bericht über den 4. Brandenburgischen Architektentag

Erika Burmeister

Der Brandenburgische Architektentag fand am 16./17.Mai 2003 in Frankfurt (Oder) statt. In der Stadt, die in diesem Jahr 750 Jahre besteht, den Internationalen Hansetag beging, den Europagarten 2003 eröffnete und die Kleist-Festtage feierte. So fand auch im Kleist Forum die Hauptveranstaltung des Brandenburgischen Architektentages statt, der unter dem Motto stand: „**Stadtumbau – zwischen Euphorie und Ernüchterung**“.

Waren es nun das Thema des Architektentages oder die Verleihung des Brandenburgischen Architekturpreises 2003, die immerhin 200 Teilnehmer aus Politik und Wirtschaft, Vertreter von Kommunen, Abgeordnete und natürlich Architekten angezogen haben. Ein Höhepunkt war sicher die Verleihung des Brandenburgischen Architekturpreises 2003 „Wohnen und Arbeiten im Denkmal“, zum 5. Mal unter Schirmherrschaft von Minister Meyer.

Obwohl alle 59 eingereichten Arbeiten im Foyer des Kleist Forums ausgestellt waren, herrschte Spannung, wer die Preisträger sein würden. (Die Preisträger in den einzelnen Themenfeldern sind oben genannt.) In den seit 1995 im zweijährigen Rhythmus vergebenen Architekturpreisen spiegelt sich die Vielfalt der Themen in Architektur und Städtebau wider.

Ausgelobt wurden bisher der Brandenburgische Architekturpreis
1995: für junge Architekten: Neues Bauen in alter Umgebung
1997: Wohnen in der Stadt
1999: Arbeiten und Leben in der Stadt
2001: Orte für die Jugend

Mit den Architekturpreisen wird die Baukultur und die Qualität der gebauten Umwelt gefördert sowie mit den ausgezeichneten Beispielen baukulturelle Wertvorstellungen vermittelt.

Die Brandenburgische Architektenkammer hat sich den Stadtumbau in ihrer fachlichen Arbeit als Schwerpunkt gesetzt. Dazu liegt ein Positions- und Diskussionspapier der Bundesarchitektenkammer vor, das in Arbeitsgruppentätigkeit der neuen Bundesländer unter Leitung des Präsidenten unserer Architektenkammer, Herrn Schuster, entstanden ist. In Architektenwerkstätten unterstützt die Kammer Kommunen von Stadtumbaustädten bei der Erarbeitung ihrer Konzepte und gibt damit gleichzeitig durch Beispiele Handlungsanleitung für die Architekten selbst. Die Architektenkammer als Partner der Kommunen und der Politik will sich mit ihrem Wissen und Kenntnissen in den Stadtumbauprozess einbringen. Sie ist damit auch ein Partner des MSWV in der Umsetzung von Baukulturpolitik und Stadtumbau.

(Was wir für die Ingenieure in ähnlicher Weise sehen.)

Der Architektentag wurde unter das Motto gestellt: „Stadtumbau – zwischen Euphorie und Ernüchterung“. Die Profession der Architekten hat sich diesem Thema in vier Arbeitsgruppen gestellt:

AG 1: Architekten als Partner
Architekten als Partner im Stadtumbauprozess, Kompetenz einbringen, neue berufliche Arbeitsfelder erschließen.

AG 2: Grundlagen schaffen
Fragen an Wissenschaft, Forschung und Lehre, Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung von Architekten.

AG 3: Öffentlichkeit beteiligen
„Was ist uns wichtig und wie wollen wir miteinander leben?“

Mit Bürgerbeteiligung den Menschen Zuversicht geben, ihre Kompetenz ansprechen.

AG 4: Zukunftsdebatte führen
Mit dem Stadtumbau Zukunftsdebatte verbinden, Instrumente auf ihre Brauchbarkeit überprüfen, Anregungen, Forderungen an die Politik.

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden in einer Broschüre durch die Brandenburgische Architektenkammer zusammengefasst und den Kommunen, Architekten und Ingenieuren zur Verfügung gestellt.



Präsentation des Landes auf der AERO 2003

Wilfried Labour

Die AERO 2003 – an vier Tagen vom 24. bis 27. April haben insgesamt 504 Aussteller aus 30 Ländern ihre Produkte, Dienstleistungen und Entwicklungsvorstellungen für den Bereich der Allgemeinen Luftfahrt demonstriert. 47.500 zahlende Besucher haben dieses Angebot zur Beschäftigung mit der Luftfahrt und der Luftfahrtindustrie, neuen technischen Entwicklungen, aber auch sportlichen Neuerungen und Herausforderungen angenommen.

Das Land Brandenburg war im Jahr 2003 bereits zum dritten Mal auf der AERO präsent. Initiator und Gesamtverantwortlicher war wiederum das Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr. Zentraler Punkt dieser Präsentation war erstmalig ein wirklicher Landesstand. Auf 270 m² Fläche zeigten hier unter dem Landeslogo das Ministerium gemeinsam mit Flugplatzgesellschaften sowie weiteren Unternehmen wie Lufthansa Bombardier Aviation Services GmbH und Krauss GmbH, Vereinen sowie der Stadt Strausberg und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark, ihre Ergebnisse und Entwicklungsvorstellungen. Ergänzt wurde dieser Landesstand durch verschiedene, thematisch anderen Hallen bzw. dem Freigelände zugeordnete Einzelpräsentationen von Unternehmen der Luftfahrtbranche wie beispielhaft der Stemme GmbH, Aquila Technische Entwicklungen GmbH oder der Fläming Air GmbH.

Schwerpunkt der Landespräsentation war wiederum die gemeinsame Ausstellung des Ministeriums mit verschiedenen Landeplätzen Brandenburgs. Sie dokumentiert die grundsätzlichen Vorstellungen zur Entwicklung der Bodeninfrastruktur der Luftfahrt, hierauf aufbauende unternehmerische Ziele und erreichte Ergebnisse der verschiedenen Landeplätze. Folgende Flugplätze waren vertreten:

Brandenburg-Briest, Cottbus-Drewitz, Eisenhüttenstadt, Finow, Finsterwalde-Schacksdorf, Fürstenwalde, Oehna-Zellendorf, Ruppiner Land, Schönhagen, Strausberg, Welzow, Zielona Gora

Luftfahrt ist ein international ausgerichteter Verkehrsträger. Ein wichtiger Punkt der Ausstellung sind deshalb die Vorstellungen zur Einbindung der Region in den internationalen Luftverkehr. Schwerpunkt hierfür ist der vorgesehene Ausbau des Flughafens Berlin-Schönefeld. Die Präsentation zeigte diese Ausbaupositionen und gab eine Reihe weiterer Informationen. Der Flughafen Berlin-Schönefeld ist darüber hinaus Standort der Internationalen Luftfahrtausstellung ILA, dem Partner der AERO für die Verkehrs- und Militärluftfahrt. Die Messe Berlin GmbH hat auf dem Landesstand, gemeinsam mit dem Träger dieser Luftfahrtausstellung, dem BDLI, über die ILA 2004 informiert, Aussteller und Besucher interessiert und geworben.

International bedeutet aber auch eine auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus anderen Ländern ausgerichtete Luftverkehrspolitik. Gemeinsam mit den Bran-

denburger Landeplätzen präsentierte sich daher auf der AERO der polnische Airport Zielona Gora aus der an Brandenburg angrenzenden Region Lubuskie.

Die Landespräsentation zeigte, dass die Gestaltung und Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Ansiedlung und Entwicklung der Luftfahrtbranche ist. Dies dokumentierten die auf dem Landesstand vertretenen Unternehmen. Das kam auch immer wieder in den vielen Gesprächen während der AERO zum Ausdruck. Die vorhandenen Möglichkeiten sind hier aber noch nicht ausgeschöpft. Gemeinsam mit der Zukunftsagentur Brandenburg GmbH und der Berlin Brandenburg Aerospace Allianz e. V., dem regionalen Zusammenschluss von Unternehmen dieser Branche, gilt es für die AERO im Jahr 2005 eine noch breitere Präsentation des Landes und seiner Unternehmen zu organisieren. Der diesjährige Landesstand war dafür ein guter Ausgangspunkt. Das bestätigten die Teilnehmer an der Präsentation, aber auch viele interessierte Besucher.



Landespräsentation in Halle 5



Projekt Berliner Rampe – Ostseeraum

Volkmar Dögnitz

Bündelung von Transporten diskutiert Leerfahrten und halbvolle Laderäume von Lastwagen sind für Transportunternehmen trotz moderner Logistik ein unverändert großes Problem. Das Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg hat bereits Mitte des vergangenen Jahres gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein eine Studie vergeben mit Ziel der Bündelung der Güterverkehre zwischen der Ostseeregion im

Raum Lübeck/Hamburg und der Region von Brandenburg/Berlin. Mit der Untersuchung wurde das Beratungsunternehmen ISL-Baltic Consult, Lübeck, beauftragt. Die Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchung wurden am 11. Juni 2003 in den Räumen der Industrie- und Handelskammer Berlin vor mehr als 30 interessierten Vertretern aus Verwaltung, Transport- und Speditionsgewerbe durch Dr. Jens-Albert Opiel, Geschäftsführer von ISL-Baltic Consult Lübeck, vorgestellt.

Die konkrete **Projektidee** ist die Einrichtung autobahnnaheer Sammel- und Verteilzentren mit zusätzlichem branchenbezogenem Leistungsangebot zur Bündelung der Straßengüterverkehre zwischen den Regionen (vgl. Abb. 1).

Eine schlechte Auslastung des Laderaums auf den Straßen beruht größtenteils auf Informationsproblemen. Es ist nicht bekannt, wer, wann, wohin leer oder nur teilbeladen mit spezifischen Konditionierungen unterwegs ist. Die Idee eines korridorbezogenen Groupage-Zentrums greift das Geschäftsmodell der Linienstückgutspeidition auf und verbindet die unterstützenden Potenziale des Internets mit der realen Abwicklung des Sendungshandling.

Die **Zielsetzung** ist die Realisierung eines perfekten Lieferservices zwischen den Regionen bei einer möglichst hohen Auslastung der eingesetzten Transportkapazitäten.

Inhaltlich umfasst die Studie eine Potenzialanalyse der Verkehrsströme zwischen den Regionen, den Systementwurf der Groupage-Zentren mit Gestaltung der Halle, wo die Güter zwischengelagert werden, eine Wirtschaftlichkeitsrechnung und zusammenfassende Empfehlungen.

Die Potenzialanalyse der Studie und eine von der ISL durchgeführte Befragung von über 600 Unternehmen ergab, dass zwischen den Regionen Lübeck/Hamburg und Berlin-Brandenburg pro Woche insgesamt 21.500 Sendungen mit einem Gewicht von 1,3 Millionen Tonnen befördert werden. Rund 17.000 Sendungen gehen davon aus der Ostseeregion nach Berlin-Brandenburg, während es in umgekehrter Richtung lediglich 4.500 Sendungen sind (vgl. Abb. 2 und 3).

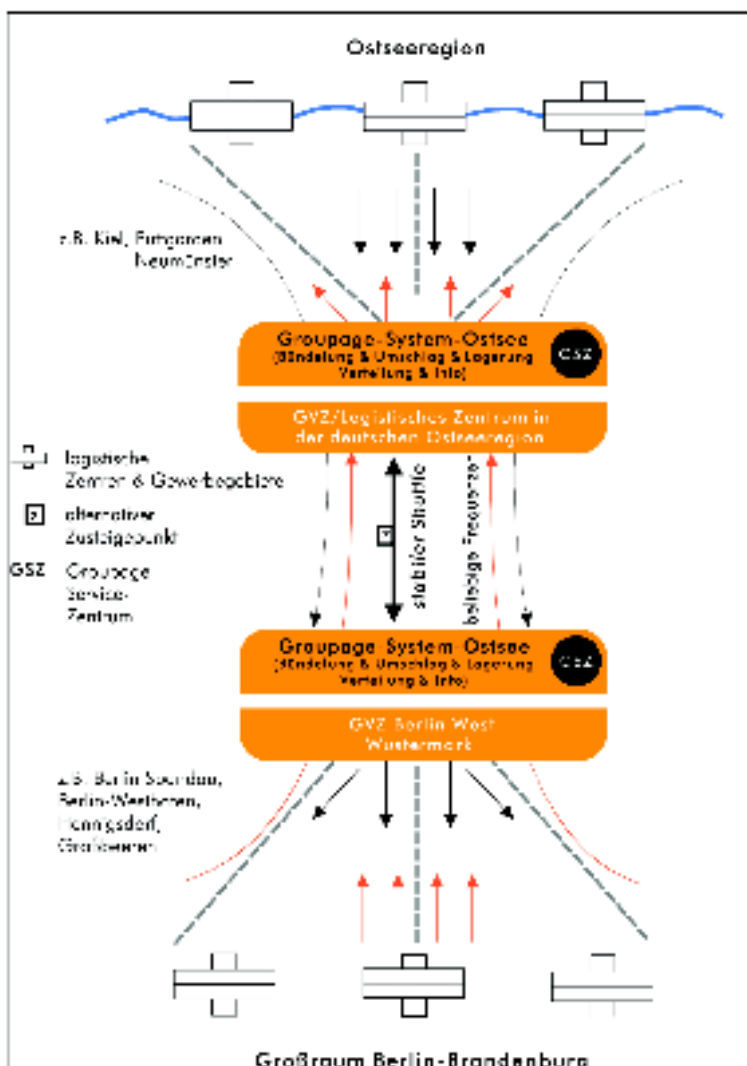


Abb. 1: Projektidee des Groupage-Zentrums

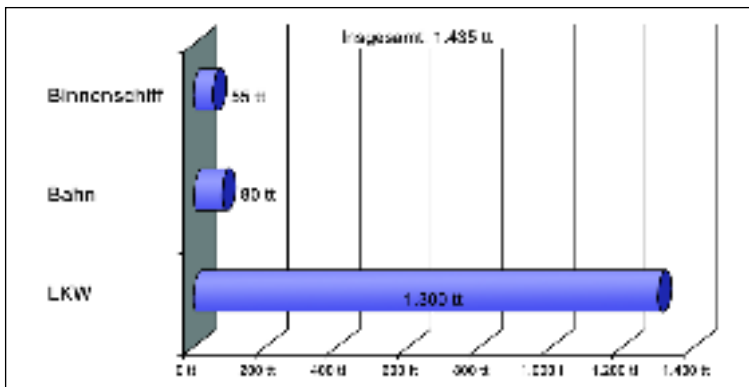


Abb. 2: Beförderte Gütermengen zwischen Brandenburg-Berlin und Schleswig-Holstein nach Verkehrsträgern

Der LKW dominiert mit bis zu 90 % des Verkehrsaufkommens zwischen Schleswig-Holstein und Brandenburg-Berlin. Für das Groupage-System kommen diese rund 1,3 Millionen Tonnen Stückgüter als potenzielles Aufkommen auf der Verkehrsrelation zwischen Schleswig-Holstein und Brandenburg-Berlin in Betracht. Die Verkehre auf der Achse Schleswig-Holstein / Brandenburg-Berlin weisen somit eine starke Unpaarigkeit auf.

Die Auslastung der LKW beträgt in Abhängigkeit der Unternehmensgröße zwischen 50 (kleine und mittelständische Unternehmen) und 75 % (große Unternehmen).

Als Ergebnis wurden u. a. folgende **Handlungsempfehlungen** erarbeitet:

1. Für die zielgerichtete Frachtermittlung empfiehlt sich das Andocken an eine bestehende Frachtenbörse.
2. Für das Groupage-Servicezentrum als Umschlagplatz, Zwischenlager und Logistikzentrum ist eine Hallenfläche von mindestens 2000 qm erforderlich.
3. Die Gewerbegebiete entlang der Autobahn A1, insbesondere um Lübeck und in Reinfeld erfüllen am ehesten die Standortkriterien für die erfolgreiche Ansiedlung eines Groupage-Servicezentrums in der Ostseeregion Hamburg-Lübeck.

4. Im Großraum Berlin-Brandenburg wurde als geographisch und betriebswirtschaftlich günstigster Standort das Güterverkehrszentrum Berlin West Wustermark ermittelt.
5. Bei einer Akzeptanz des Groupage-Servicezentrums durch mindestens 3000 LKW p. a. ist der Betrieb bereits wirtschaftlich.
6. Für die Transportunternehmen rechnet sich die Einbeziehung des Groupage-Servicezentrums in die logistische Kette bei einer LKW-Auslastung von unter 40 Prozent (mit LKW-Maut unter 43 Prozent).

Nach der Begrüßung der Gäste durch Frau Sabine Gehrig aus dem Bereich Verkehr der IHK Berlin informierte Herr Ulrich Mehlmann, Abteilungsleiter Verkehrspolitik des MSWV, die interessierten Zuhörern über die grundsätzlichen Ziele der Verkehrspolitik Brandenburgs und Berlins sowie über Güterverkehr als Teil einer integrierten Logistik. Herr Rüdiger Hage, Geschäftsführer der IPG Infrastruktur- und Projektmanagementgesellschaft, moderierte die lebhafteste Diskussion der Teilnehmer.

Neben großem Interesse bei den Vertretern aus Transport und Spedition wurde gleichzeitig aber auch die Frage nach der Realisierbarkeit gestellt. Die Gewerbevertreter waren sich einig, dass sich das Konzept nicht allein tragen werde, wenn nicht zusätzliche logistische Serviceleistungen erbracht würden. Als Einstiegslösung könnte die Halle eines schon bestehenden Unternehmens genutzt werden. Wichtig ist für die Realisierbarkeit auch, dass die Initiative von beiden Seiten aufgegriffen wird, sowohl aus dem Raum Lübeck-Hamburg als auch aus Berlin-Brandenburg. In einem nächsten Schritt soll das Konzept nun in der Region Hamburg-Lübeck vorgestellt werden. Veranstalter ist die Industrie- und Handelskammer zu Lübeck.

Mit der Bereitstellung Infrastruktur (Straßen, Güterverkehrszentren) und das Ergebnis der vorliegenden Studie sind die beiden Ministerien als Vertreter öffentliche Hand in Vorleistung getreten. Nun muss das private Transport- und Speditionsgewerbe in Aktion treten und die Vorschläge in der Praxis umsetzen. ■

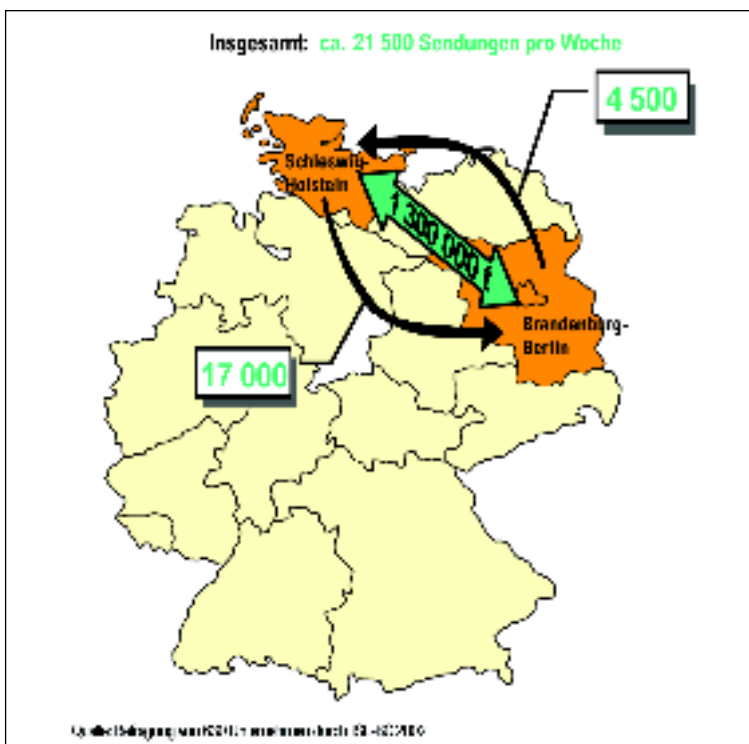


Abb. 3: Potenzial wöchentlicher LKW-Sendungen

Städtebauförderung im Internet

Birgit Nickel

Seit Anfang Mai 2003 bietet der neue Internetauftritt des Landesamtes für Bauen, Verkehr und Straßenwesen (LBVS) unter der Adresse www.lbvs.brandenburg.de, ergänzend zu den Internetseiten des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, den Städten und Gemeinden unter der Rubrik „Städtebauförderung / Bautechnik“ wichtige Informationen zu den im LBVS bearbeiteten Förderprogrammen der Städtebauförderung.

Über allgemeine Informationen hinaus, können die Förderrichtlinien und die entsprechenden Anlagen (Antragsformulare und Formblätter) abgerufen und zur weiteren EDV-gestützten Bearbeitung herangezogen werden.

Zukünftig sollen diese Seiten auch verstärkt dazu dienen, aktuelle Informationen und Änderungen zum Förderverfahren bereits vor der Ausgabe eines entsprechenden Rundschreibens zu veröffentlichen.

Darüber hinaus stehen für weitergehende Fragen zu den einzelnen Förderprogrammen die auf den Internetseiten benannten Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen der einzelnen Förderdezernate und der Mittelverwendung / Verwendungsnachweisprüfung als Ansprechpartner zur Verfügung.

Reisen in die Stadtgeschichte

Fotowettbewerb der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg
Thema: „Die Altstadt lebt“

Elke Kock

Allgemeines zur AG

Unter der Schirmherrschaft des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr haben sich 1992 die Orte mit den ausgeprägtesten Stadtkernen zur

AG „Städte mit historischen Stadtkernen“ zusammengeschlossen. Inzwischen gehören 29 Städte dazu.

Die Mitgliedsstädte zeichnen sich durch die Ablesbarkeit des historischen Stadtgrundrisses und ihre überwiegend historische Bebauung sowie die Geschlossenheit des Ortsbildes aus. Die Bereitschaft, Ziele der erhaltenden Stadterneuerung und Denkmalpflege durchzusetzen und der Innenentwicklung Priorität einzuräumen, gehört ebenfalls dazu.

Anliegen der AG ist es, die historischen Stadtkerne als wichtige Objekte der kulturellen und geschichtlichen Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat zu bewahren, zu pflegen und behutsam zu erneuern. Die AG erleichtert die Stadterneuerung durch Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch und macht durch die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit auf die Schönheit der Städte aufmerksam.

Im Rahmen der denkmalgerechten Sanierung und behutsamen Erneuerung ist bereits wieder viel vom einstigen Charme unserer altherwürdigen Stadtkerne sichtbar geworden. Ein Besuch in einem historischen Stadtkern ist wie eine Entdeckungsreise. Es ist also gerechtfertigt, die Städte zu den schönsten des Landes Brandenburg zu zählen. Damit der Tourist sie besser findet, weisen **braune Hinweiszeichen „Historischer Stadtkern“** den Weg.

Die **Ausstellung der AG** zeigt in anschaulicher Form die hohe Qualität

unseres städtebaulichen Erbes, die erheblichen Sanierungserfolge seit 1990, das Potenzial unserer Städte für Wohnen, Gewerbe und Tourismus, sowie typische Schwierigkeiten und beispielhafte Lösungen. Bis Anfang September wird sie in der Burg Beeskow gezeigt.

Die **Broschüre „Reisen in die Stadtgeschichte“** enthält Interessantes zur Geschichte jeder Stadt und gibt Informationen zu Sehenswürdigkeiten und kulturellen Angeboten. Kombiniert mit Ausflugstipps und einem Stadtplan erleichtert sie die Erkundung unserer Städte.

Die **Aktion „Unser Denkmal des Monats“** präsentiert seit 1999 anschauliche Beispiele für beispielhafte Nutzungen denkmalwerter Bausubstanz. Im Ergebnis dieser Aktion entsteht seit 2001 jährlich ein Kalender.

Im November 2000 wurde die AG mit der „Silbernen Halbkugel“ des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz für ihre vorbildlichen, interkommunalen Aktivitäten zur Erhaltung des historischen Erbes ausgezeichnet.

Der **Fotowettbewerb** soll dazu beitragen, das Leben in den historischen Stadtkernen neu zu entdecken.

Die Bedingungen

Historische Stadtkerne sind Zeugnisse früherer Epochen. Städte mit Charme und Geschichte(n): Häuser mit vielen Gesichtern, Marktplätze, Gassen, Kirchen, Stadtmauern. Eine Entdeckungs-



reise – für Bewohner und Gäste. Begegnen in Cafes, Galerien, Geschäften. Erholen in Parks, an Seeufern. Erleben kann jeder was: Konzerte, Freilufttheater, Märkte, historische Spektakel, Stadtfeste, Tierparks, Stadtrundgänge. Lebendige Situationen in historischer Umgebung. Also Augen auf: Machen Sie sich ein Bild vom Leben in der Altstadt.

Ihre Fotos 13 x 18 cm bis 20 x 30 cm, farbig oder s/w, max. fünf, senden Sie an:

AG „Städte mit historischen Stadtkernen“

Fotowettbewerb „Die Altstadt lebt“
Schornsteinfegergasse 5
14482 Potsdam

Auf der Rückseite bitte Name, Anschrift und Aufnahmeort angeben. (Möglichst Aufkleber verwenden!)
Einsendeschluss: 15. Oktober 2003
Preise: 3x ein Wochenende für 2 Personen in einer Stadt der Arbeitsgemeinschaft, Bücher, Foto- und Infopakete.

Mit der Einsendung bestätigt der Teilnehmer, dass er das Foto selbst gemacht hat. Die eingegangenen Fotos werden nicht zurückgeschickt. Die Arbeitsgemeinschaft behält sich vor, die Fotos kostenfrei, auch im Internet zu veröffentlichen und für ihre weitere Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Die Bildrechte verbleiben beim Autor. Eine Auszahlung der Preise ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ ab 1. Juli 2003 mit neuer Geschäftsstelle

Die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“, der 29 Städte im Land Brandenburg angehören, hat ab dem 1. Juli 2003 eine neue Geschäftsstelle. Nach 6-jähriger Betreuung der Geschäftsstelle durch die Gruppe Hardt-



Die neue Geschäftsstelle in der Jägerallee, Potsdam

berg aus Bonn wurde im Ergebnis eines Bewerbungsverfahrens das Potsdamer Beratungsunternehmen complan aus Potsdam ausgewählt.

Auf der Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ am 5. Juni 2003 in Beeskow wurde die Gruppe Hardtberg feierlich verabschiedet. Harry Müller, Bürgermeister der Stadt Luckau und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft bedankte sich ausdrücklich bei Herrn Lambert für die gute Zusammenarbeit. Auch für das Engagement von Elke Kock, die die Geschäftsstelle in Potsdam organisiert hat, gab es lang anhaltenden Beifall. Grund für den Abschied war der Wunsch der Gruppe Hardtberg nach einer Beendigung der Tätigkeit.

Seit dem 1. Juli 2003 wird die Geschäftsstellentätigkeit nun durch complan, Gesellschaft für Kommunalberatung, Planung und Standortentwicklung mbH aus Potsdam wahrgenommen. Im Ergebnis eines ausführlichen Bewerbungs- und Auswahlverfahrens hatte sich der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für complan entschieden. Hathumar Drost und Silke Geurts betonten in ihrer Vorstellung auf der Frühjahrstagung, dass die reibungslose Fortführung der umfassenden Aufgaben der Geschäftsstelle eine besondere Herausforderung für das Unternehmen ist. Hier setzt man auf Erfahrungen, die durch die Fachberatung für das Städtetz Prignitz und den Dachverband der Regionalparks in Brandenburg und Berlin e. V. gewonnen wurden. Aus den weiteren vielfältigen Projekten, die complan bearbeitet, könne sicherlich der ein oder

andere Impuls für die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft gegeben werden.



Silke Geurts



Hathumar Drost

Zunächst steht die Organisation der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft in der Stadt Rheinsberg auf der Tagesordnung.

Die neue Geschäftsstelle ist erreichbar unter:

Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“
Geschäftsstelle
c/o complan GmbH
Jägerallee 21
14469 Potsdam
Tel.: 03 31 – 2 01 51 20
Fax: 03 31 – 2 01 51 11
E-Mail:
info@ag-historische-stadtkerne.de
www.ag-historische-stadtkerne.de

Zuwendungen des Landes Brandenburg aus Konzessionsabgaben Lotto – Kurzbilanz 2002

Susette Münkner

Im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr konnten im vergangenen Jahr 38 Zuwendungsbescheide für verschiedene Projekte aus der Stadtentwicklung,

des Wohnens und Verkehrs finanziert bzw. mitfinanziert werden.

Die Palette der Maßnahmen reicht von Veranstaltungen und Festen über Broschüren und vereinzelt kleinere Baumaßnahmen.

Finanzierungsschwerpunkte lagen im vergangenen Jahr insbesondere bei der Vorbereitung verschiedener Projekte innerhalb der Strategie Frankfurt/Oder 2003.

Des Weiteren wurden mehrere Vorhaben in der Landeshauptstadt Potsdam, die den Bewohnern, den Besuchern und der Stadt selbst dienlich sein sollen, gefördert.

Insbesondere zählen dazu die jährlich angesetzten Stadtforen als öffentliche Diskussionsplattform der Verwaltung sowie das Babelsberger Weberfest auf dem Weberplatz in historischer Kulisse und das Rosenfest, gebettet auf unzähligen Rosenblüten im Bereich des Neuen Marktes.

Wichtig bei der Umsetzung des Programms ist und bleibt der Erhalt der Vielfältigkeit von Projekten, die möglichst anlassbezogen ihre Wirksamkeit erzielen und im thematischen Zusammenhang mit den Schwerpunkten des Hauses liegen. Unter Berücksichtigung hauptsächlich dieser Aspekte werden die Anträge auf Förderfähigkeit geprüft.

	Antragsteller/Gemeinde	Maßnahme
1	Brandenburgische Technische Universität Cottbus	Vorbereitung eines DFG-Forschungsprojektes
2	Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e. V.	10. Böhmisches Weberfest
3.	Stadtverwaltung Frankfurt/Oder	Strategie 2003, Gestaltung und Anfertigung von Werbemitteln
4	Stadtverwaltung Frankfurt/Oder	Vorbereitung des Marktes der Partnerstädte
5	Stadtverwaltung Potsdam	Durchführung von 3 Stadtforen
6	Gemeinde Caputh	Aufgabensicherung Gemeindeforum Havelseen
7	Verein „Potsdamer Kulturlandschaft“ e. V. für das Gemeindeforum Havelseen	3. Fahrradsonntag „An Schwielowsee und Havel“ 2002 am 15.09.02
8	Brandenburgische Ingenieurkammer	Verleihung Landesbaupreis
9	Brandenburgische Architektenkammer	Eröffnungsveranstaltung zum Tag der Architektur 2002
10	Amt Dahme/Mark	6. Fläming-Frühlingsfest in der Altstadt Dahme am 04./05.05.02
11	Stadt Pritzwalk für das Städtetz Prignitz	Modellvorhaben „Finanzierungsmodelle für eine nachhaltige Regionalentwicklung“
12	Stadtverwaltung Potsdam	überdachte Fahrradständer Voltaire- Grundschule
13	Stadtverwaltung Potsdam	überdachte Fahrradständer Grundschule „Am Pappelhain“
14	Stadt Angermünde	Ankauf des Kunstwerks „La Balance“ zur Aufwertung der Uferpromenade
16	DeGater'87 e. V.	9. Osteuropäisch-Deutsches Festival für Off-Theater „UNIDRAM 2002“
17	Förderverein e. V. des Heimattiergartens Fürstenwalde	Neueinfriedung der Gehege (1. BA)

	Antragsteller/Gemeinde	Maßnahme	
18	Spielbau e. V. Bad Freienwalde	„Auf der Waldhöhe“, Umbau eines Verwaltungsgebäudes	
19	Fachhochschule Lausitz	Reiselesebuch „Die unbekannte Moderne“	
20	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Trebbin	Vorbereitung und Durchführung einer Tagung „Die Siedlung Freie Scholle“ in Trebbin	
22	Stadt Lübbenau	Lübbenauer Jugendtage vom 31.05. – 02.06.02	
23	Stadt Rathenow	Altstadtfest vom 29.06. – 30.06.02	
24	Amt Falkenberg-Höhe	Sportzentrum Beiersdorf-Freudenberg 2. Bauabschnitt	
25	Berlin-Brandenburgischer Luftfahrtclub „Otto Lilienthal“ e. V.	Wanderausstellung „Otto Lilienthal – über 110 Jahre Menschenflug“	
26	„feste der künste“; Jeanette Niebelschütz + Othmar Kaufmann	Rosenfest 2002 auf dem Neuen Markt Potsdam	
27	Stadt Lübbenau	Kulturhof der Stadt Lübbenau; Innenausstattung und Außenanlagen	
28	Gemeindeforum Havelseen	Vorbereitung und Durchführung des 7. Symposiums Gemeindeforum	
29	Amt Neuhardenberg	Montage des Wandbildes „Es höre jede Knechtschaft auf“ am Giebel der Grundschule Neuhardenberg	
30	Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH	Havelbuschule 2002	
32	Verbraucherzentrale Brandenburg e. V.	Veröffentlichung einer Broschüre im Projekt „Unabhängige Bauherrenberatung“	
33	Stadt Frankfurt/Oder	Vorbereitung der Europäischen Konzernächte (Projekt L04)	
34	Satire-Theater Potsdam Kabarett Obelisk e. V.	Anfertigung von Werbemappen	
35	Luftsport Landesverband Brandenburg e. V.	Streckenfluglager Bronkow und Jugendvergleichsfliegen Stölln	
36	Förderverein Jugend e. V. Bad Freienwalde	Dachausbau des soziokulturellen Kinder- und Jugendzentrums Offi	
37	Freunde der LÜBBENAUBRÜCKE e. V.	Durchführung einer Lübbenauer Werkstatt zur gemeinsamen Standortvermarktung	
38	Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung	Zuwendungen des Landes Brandenburg zur Durchführung des gemeinsamen Fördervorhabens „Junge Menschen in Grenzregionen der neuen Bundesländer“	

MSWVAKTUELL 1/2-2003

Hinweis:

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr herausgegeben. Sie darf nicht während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Impressum:

Herausgeber/Bearbeitung:
Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr
Referat 10, Öffentlichkeitsarbeit,
Henning-von-Tresckow-Str. 2-8
14467 Potsdam
Internetadresse:
<http://www.brandenburg.de/land/mswv>

ISSN 1439-4715

Redaktion:
Andrea Hass

V.i.S.d.P.:
Rainer Laför
E-mail:
rainer.lafoer@mswv.brandenburg.de

Fotos:

Brandenburgische Architektenkammer, Adam Czernenko, complan mbH, ISW Frankfurt (Oder), Schüßler Plan Ingenieure Berlin, Jahn, Mack & Partner, AG Historische Stadtkerne, Wilfried Mausolf Frankfurt (Oder), Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft „Stadt Cottbus“ e. G., LBVS, Stadt Wittenberge, Projektleitung Europagarten 2003 Frankfurt (Oder), Klaus Block, Ingenieurbüro Luftfahrt & Consult Neuhardenberg

Autorenverzeichnis:

Brentrup, Michael, MSWV, Ref. 30
Burmeister, Erika, MSWV, Ref. 34
Deking, Rolf, Ref. 54
Dögnitz, Volkmar, MSWV, Ref. 41
Fellner, Anne, Stadt Fürstenwalde
Freudenberg, Dr., Dieter, ISW
Fritz-Haendeler, Dr., Renate, MSWV, Ref. 34
Gehring, Wolfgang, MSWV, Ref. 32
Gericke, Carsten, MSWV, Ref. 31
Harms, Bettina, Analyse & Konzepte Hamburg
Hauchwitz, Renate, MSWV, Ref. 32
Jäger, Ullrich, ISW
Kock, Elke
Krapp, Stefan, MSWV, Ref. 25
Kuenzer, Christian, Ref. 20
Kriebel, Lutz, MSWV, Ref. 22
Laboor, Wilfried, Ref. 10
Mangold, Johanna, Ref. 51
Mielke, Günter, ISW
Münkner, Susette, MSWV, Ref. 20
Muschiolik, Ursula, ISW
Neumann, Barbara, ISW
Rohr, Volker, ISW
Schulz, Kerstin, MSWV, Ref. 31
Schust, Ina, ISW
Slapa, Sabine, Contextplan
Stricker, Hans-Joachim, MSWV, Ref. 21
Tarabichi, Munia, Jahn, Mack & Partner
van Dülmen, Moritz, Projektleitung Europagarten 2003
Volkerding, Hans-Jürgen, ISW

Gesamtherstellung:

Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH
Karl-Liebknecht-Str. 24/25, 14476 Golm

Layout:

schütz & co. Werbeagentur GmbH, Berlin

Das Magazin wurde auf 100%-Recyclingpapier gedruckt.